

denspolitik ... - all das war nur möglich unter Führung der Parteien, die in den Lehren des Marxismus-Leninismus ihr gemeinsames Aktionsprogramm haben.

Ebenso wie sich die Beziehungen im großen entfalteten, entwickelten sie sich auch in unserem Betrieb. Seit vielen Jahren ist die Sowjetunion der größte Handelspartner unseres Betriebes. Mit Außenhandelsfirmen der Sowjetunion haben wir einen engen, freundschaftlichen und kameradschaftlichen Kontakt. Unsere Genossen sind regelmäßig im Freundesland, bauen die Beziehungen aus und schließen neue Verträge für die Zukunft ab, die die Zusammenarbeit festigen und der Entwicklung der Volkswirtschaft beider Länder dienen.

Aus der Vergangenheit möchte ich berichten, daß der VEB Infrarot-Anlagen komplette Oberflächenbehandlungsanlagen in großer Anzahl für das Autowerk an der Kama, in der heutigen Breshnewstadt, geliefert hat und unsere Monteure über mehrere Jahre dort tätig waren. Dabei lernten sie persönlich die enge Zusammenarbeit und die Freundschaft kennen. Ein weiterer, sehr aktueller Auftrag wird zur Zeit von uns ausgeführt: Zur Realisierung des umfangreichen Lebensmittelprogramms der Sowjetunion fertigen wir wiederum komplette Oberflächenbehandlungsanlagen für LKW und liefern sie nach Kutaissi. Auch diesen Vertrag werden wir in der notwendigen guten Qualität und termingetreu erfüllen. Meine Genossen und Kollegen wissen, daß die gewissenhafte Realisierung der Abkommen mit der Sowjetunion unsere Klassenpflicht ist.

Ein weiteres Kapitel der freundschaftlichen Beziehungen mit der Sowjetunion wurde vor eineinhalb Jahren aufgeschlagen, als wir einen Patenschaftsvertrag mit einer Einheit der Sowjetarmee abschlossen. Der direkte Kontakt vieler Werktätiger mit sowjetischen Genossen, die gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen des Partners belebten nicht nur die gesamte DSF-Arbeit unserer Grundeinheit, sondern ließ bei vielen Kollegen ein noch tieferes Verständnis für den anderen entstehen. Beispiele gibt es auch dafür genug. Wenn sowjetische Kinder mit in unser Betriebsferienlager fahren und dort enge Freundschaftsbande geknüpft werden, so gehört das auch zu den Grundlagen für die Zukunft. Oder: Wenn ein sowjetischer Offizier seinen Urlaub antritt und der in seinem Heimatort studierenden Tochter eines Genossen aus unserem Betrieb Grüße von zu Hause übermittelt, dann drückt das Gefühle der Verbundenheit aus.

So könnte ich noch viele Beispiele anführen, die zeigen, daß die Freundschaft zwischen Sowjetbürgern und Bürgern der DDR kein Lippenbekenntnis ist, sondern daß neben den Arbeitstagen viele Möglichkeiten genutzt werden, sie auch ganz persönlich im täglichen Leben zu beweisen. Freundschaft mit dem Lande Lenins ist also zur Herzenssache unserer Bürger geworden.

Die Freundschaft zur Sowjetunion zu festigen heißt für uns auch, den 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus mit Sicht auf den XI. Parteitag würdig vorzubereiten. Die Wahlen der Gewerkschaft standen im Zeichen der langfristigen Vorbereitung dieses Höhepunktes. Die gegenwärtig laufenden Wahlen der FDJ sind ebenfalls darauf ausgerichtet. Der Entwurf des Kampfprogramms unserer Grundorganisation sieht vor, zu Ehren dieses Jahrestages und zum XI. Parteitag hohe Wettbewerbsergebnisse zu erzielen. In unserem Arbeitsplan wird konkret festgelegt, welche Maßnahmen in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung durchgeführt werden. Wir werden dabei unseren Patenschaftsvertrag mit der sowjetischen Einheit genauso nutzen wie Veranstaltungen von Kollektiven in der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte in Sachsenhausen. Ältere Genossen werden ihre Erfahrungen und Erlebnisse darlegen.

Höhepunkte werden für unsere Grundorganisationen die Großkundgebung aus Anlaß des 40. Jahrestages der Befreiung des KZ Sachsenhausen im April und unsere würdige Mitgliederversammlung anläßlich des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus sein. Sie werden wir nutzen, um allen Werktätigen noch einmal die Bedeutung unseres Kampfbundes für die Erhaltung des Friedens und das weitere Erstarken unseres sozialistischen Staates deutlich zu machen. Damit meine Kinder auch in Zukunft in Frieden aufwachsen können, werde ich meine ganze Kraft dafür einsetzen, die Freundschaft zur Sowjetunion als Unterpfand für das weitere Erstarken unseres Landes und für die Sicherung des Friedens zu pflegen und zu vertiefen.

Das sind Gedanken, die mich nach der 9. Tagung des ZK bewegen, wenn ich an den bevorstehenden 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus denke. Ich würde mich freuen, wenn auch Genossen aus anderen Grundorganisationen dazu ihre Gedanken und ihre Erfahrungen in unserer Zeitschrift „Neuer Weg“ äußern würden, denn mich und sicher auch viele andere Genossen interessiert: Worin besteht euer Beitrag zur deutsch-sowjetischen Freundschaft, welche Traditionen pflegt ihr, wie bereitet ihr den 40. Jahrestag der Befreiung vor, welche Aktivitäten zur ökonomischen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens gibt es in euren Parteikollektiven und Betrieben in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED?

Jürgen Sablotny

Parteisekretär im VEB Infrarot-Anlagen Oranienburg

„Neuer Weg“ möchte mit der Veröffentlichung dieses Beitrages seine Leser zu einer Leserdiskussion über die von Genossen Jürgen Sablotny aufgeworfenen Fragen aufrufen. Unter dem Titel „Freunde — Partner - Kampfgenossen“ werden wir dazu eingehende Leserbriefe in den kommenden Heften veröffentlichen.